Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

FAKULTÄT
FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

HF3 INKLUSION

Ausgangslage

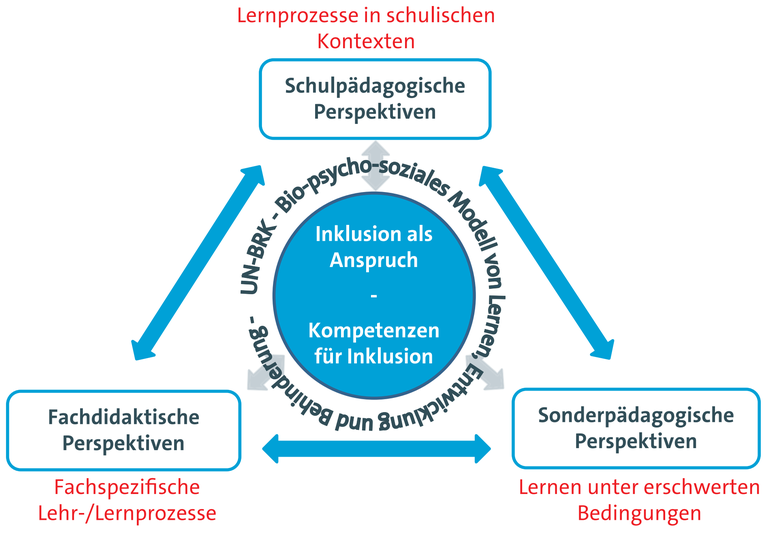
Mit der Verabschiedung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen hat sich Deutschland zur Umsetzung eines inklusiven Schulsystems verpflichtet. In der normativen Setzung wird der Anspruch erhoben, in allen Bereichen des öffentlichen Lebens - ebenso im Bildungsbereich - Barrieren abzubauen und die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen zu realisieren. Qualifizierte Lehrkräfte sind notwendig, um diese Forderungen umzusetzen.

Ziele

1. Stärkung der einzelnen Disziplinen in Bezug auf inklusive Lehr- und Lernsettings
2. Verankerung der inklusiven Perspektive an der Universität Hamburg als Querschnittsaufgabe
3. Ermittlung notwendiger Kompetenzen für inklusives Lehren und Lernen
4. (Weiter-)Entwicklung von universitären Veranstaltungen zur Ausbildung von Kompetenzen für inklusives Lehren und Lernen
5. Implementation der Servicestelle InkluSoB („Inklusive Schule ohne Barrieren“)

Vorgehensweise

Für die nachhaltige Implementierung der inklusiven Sichtweise an der Universität Hamburg setzt das Handlungsfeld 3 auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen der Schulpädagogik, den Fachdidaktiken (Mathematik, Deutsch, Geschichte, Sachunterricht) und der Sonderpädagogik. Einerseits sollen die einzelnen Zugangsweisen den Inklusionsdiskurs und die Handlungsmöglichkeiten zur Realisierung inklusiver Bildungsprozesse bereichern. Andererseits sind die Disziplinen aufgefordert, ihren Blick auf die Inhalte, Methoden etc. im Dialog weiterzuentwickeln, um dem Anspruch an eine Verwirklichung inklusiver Bildungsprozesse als Querschnittsaufgabe gerecht zu werden.



Evaluation

Aktuell kommen mehrere Evaluationsmethoden zum Einsatz, die bereits an die spezifischen Bedingungen der jeweiligen ProfaLe-Lehrveranstaltungen angepasst wurden. Die Einstellungen der Studierenden zur Inklusion werden beispielsweise mit einem Fragebogen erfasst. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erfassung von Reflexionskompetenz (Reflexionsbreite und Reflexionstiefe) durch Textvignetten. Ergänzend werden in einigen Seminaren durch Concept-Maps professionelles Wissen und ihre jeweilige subjektive Verknüpfung erhoben. Ebenso befindet sich ein Fragebogen zur Selbsteinschätzung der vermittelten Kompetenzen in der Erprobungsphase.

Handlungsfeldleitung:
Prof Dr. Gabriele Ricken

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

ProfaLe

ProfaLe wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung" von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert